

Pädagogisches KONZEPT

Bildungseinrichtung Antau



Liebe Eltern! Liebe Kinder!

Der Eintritt in den Kindergarten bedeutet für die meisten Kinder einen ersten Schritt in die Selbständigkeit. Das Kind löst sich von der Familie, lernt neue Menschen und Orte kennen.

Zuneigung, Toleranz, Fürsorge und Aufmerksamkeit sind wichtige Fakten, welche die pädagogische Arbeit unseres Kindergartenteams begleiten.

Mit der Konzeption soll Ihnen, geschätzte Eltern, Einblick in die Arbeit der Pädagoginnen gewährt werden.

Der Erfolg unseres Kindergartens wird am Glück und an der Zufriedenheit unserer kleinen Gemeindeglieder gemessen werden.

Wir freuen uns, dass Ihr Kind unsere Institution besucht und wir ein Stück auf dessen Weg begleiten dürfen. Ihr Kind soll sich wohlfühlen, sich entfalten können und Gemeinschaft erleben.

Kindergarten Antau

Hauptplatz 1, 7042 Antau

Tel: 02687/62608

Mail: kindergarten@antau.gv.at

1. Rahmenbedingungen

Teamarbeit und die Kooperation mit anderen Einrichtungen ist uns wichtig. Wir sind ein Team von vier Mitarbeiterinnen und streben einen partnerschaftlichen Umgang miteinander an, der von Kreativität und gegenseitiger Unterstützung geprägt ist.

Es finden Teamgespräche statt, die der Vorbereitung von Projekten und der Reflexion des Gruppengeschehens und der pädagogischen Arbeit dient.

Regelmäßige Fortbildungen bereichern unsere Arbeit im Kindergarten. Unsere Arbeit wird durch die mobile Sonderkindergärtnerin und durch Projekte der pädagogischen Hochschule unterstützt. Weiters ist für uns die Kooperation mit Gemeinde, Schule und Pfarre selbstverständlich.

2. Räumlichkeiten des Kindergartens

Dem Kindergarten stehen zwei Gruppenräume mit jeweils einem Waschraum und WC sowie ein Abstellraum zur Verfügung.

Eine Garderobe für die Kinder, eine Küche, ein Büro und ein schöner Garten bieten eine angenehme Atmosphäre im Kindergarten. Den Turnsaal teilen wir uns mit der Volksschule.

3. Öffnungszeiten und Ferienregelung

Unsere Öffnungszeiten im Kindergarten sind Montag bis Donnerstag von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr und Freitag von 7:00 bis 15:00 Uhr. Die Kinderkrippe ist von Montag bis Donnerstag von 7:30 Uhr bis 15:00 Uhr und am Freitag von 7:30 Uhr bis 13:00 Uhr geöffnet. An Samstagen, Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen ist die Einrichtung geschlossen. Im Sommer schließt der Kindergarten für vier Wochen.

4. Tagesablauf

Kindergartenbeginn ist um 7:00 Uhr. Bis 9:00 Uhr sollen alle Kinder im Kindergarten in der Bildungseinrichtung sein. Kinder, die nicht im Kindergarten das Mittagessen einnehmen, sollen um 11:30 Uhr abgeholt werden.

Um ca. 9:30 Uhr findet die Jause statt. Wir achten auf eine gesunde und abwechslungsreiche Jause.

Es werden Aktivitäten in der Gesamtgruppe, Kleingruppe oder in Einzelsituationen angeboten. Das „Freispiel“ im Kindergarten ist sehr wichtig. Es bietet die Chance, dass jedes Kind sich frei entfalten und individuellen Interessen nachgehen kann. Auch das Bedürfnis, sich zurückzuziehen, allein zu spielen oder in Ruhe ein Bilderbuch anzuschauen, kann das Kind in der Freispielzeit ausleben. Regelmäßige Besuche des Gartens oder Spaziergänge finden statt.

Ab 14:00 Uhr können die Kinder zu jeder Zeit abgeholt werden. Der Kindergarten tag endet um 17:00 Uhr.

5. Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht des Fachpersonals beginnt mit der Übernahme des Kindes vom Erziehungsberechtigten im Kindergarten.

Sie endet mit der Übergabe des Kindes an die Erziehungsberechtigten oder an Personen, die von den Erziehungsberechtigten zur Übernahme des Kindes bevollmächtigt wurden. Die Kinder werden von den Pädagoginnen persönlich begrüßt und auch verabschiedet.

6. Aller Anfang ist schwer!

Die erste Woche des Kindergartenbesuches ist sehr wichtig und eine sehr sensible Phase für jedes Kind, deren Eltern und Betreuungspersonal.

Tipps zur Eingewöhnungszeit:

- Eltern begleiten in der ersten Zeit ihr Kind in die Gruppe.
- Eltern sollen sich genügend Zeit für die Eingewöhnung nehmen.
- Niemals vom Kind entfernen, ohne es ihm mitzuteilen, um Angstzustände (Verlustangst) zu vermeiden.
- Am Anfang eine kürzere Dauer des Besuches wählen, damit das Kind nicht überfordert wird. (Mit dem Personal Zeiten vereinbaren.)
- Darauf vertrauen, dass dem Team das Wohlergehen der Kinder wichtig ist und diese sich melden, wenn sie es brauchen.

7. Transition mit der Schule

Schulvorbereitung beginnt bei uns mit dem Eintritt in den Kindergarten und nicht nur im verpflichtenden Kindergartenjahr.

Grundvoraussetzung für das Lernen ist das Spiel.

Die Kindergartenkinder im verpflichtenden Kindergartenjahr werden zu besonderen Aktivitäten in die Schule eingeladen und auch umgekehrt. Ziel der Schulvorbereitung ist es, Schulanfänger noch besser miteinander bekannt zu machen und Lehrer kennenzulernen, damit die Kinder den Einstieg in die Schule emotional gestärkt meistern können. Durch die räumliche Nähe ist die Schule für unsere Kinder und uns immer gegenwärtig. (Gemeinsamer Garten und Turnsaal)

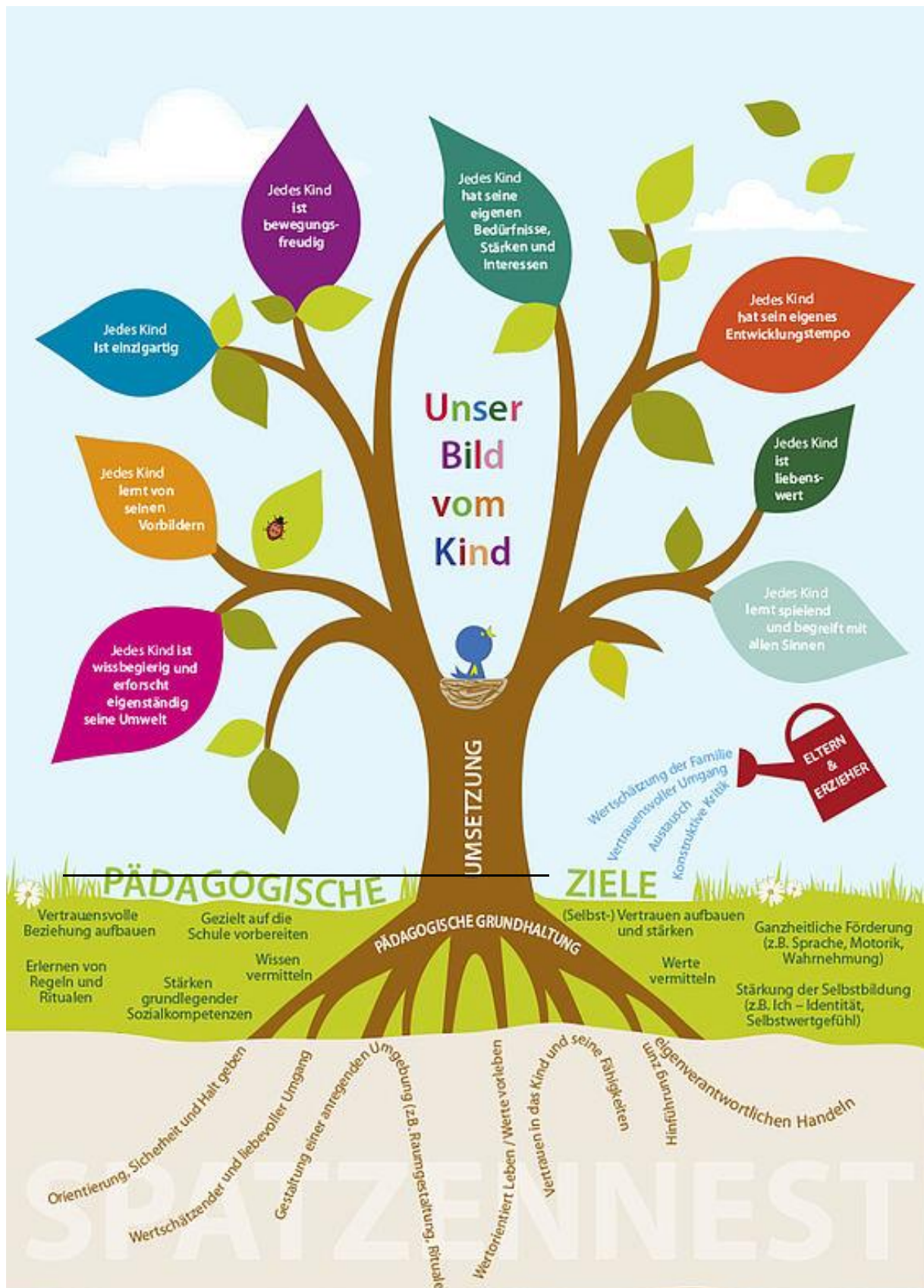
8. Der Jahreskreis mit seinen Festen und Feiern

- Erntedankfest in der Kirche
- Fest des Heiligen Martin – Laternenfest mit Eltern und Freunden
- Besuch des Nikolaus nur mit den Kindern
- Weihnachtsfeier im Kindergarten ohne Eltern
- Faschingsfest im Kindergarten ohne Eltern
- Osterjause im Kindergarten ohne Eltern
- Muttertagfeier im Gasthaus
- Sommerfest mit Eltern und Freunden jedes 2. Jahr
- Abschlussfest der Vorschulkinder nur mit Eltern

- **Geburtstagsfest jedes Kindes**

An diesem Tag steht Ihr Kind im Zentrum der Aufmerksamkeit. Zudem erhält es ein kleines Geschenk. Es wird gemeinsam gefeiert, gesungen und getanzt.

9. Unser Bild vom Kind



10. Schwerpunkte unserer Arbeit

Der Bildungsrahmenplan beinhaltet Bildungsbereiche, Ziele und Inhalte, die wir in unseren Alltag einbeziehen.

a) Emotionen und soziale Beziehungen

Der Kindergarten bietet Kindern die Chance, vielfältige Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen, Freundschaften zu schließen sowie unterschiedliche Rollen zu erproben und zu gestalten. Kinder sollen lernen, die Bedürfnisse, Wünsche und Erwartungen anderer wahrzunehmen und diese im eigenen Verhalten zu berücksichtigen. Dieses Zusammenleben erfordert Regeln, die akzeptiert und eingehalten werden müssen. Große Bedeutung hat die Entwicklung der eigenen Identität. Dazu gehören aber auch, ein tiefes Erleben von Gefühlen und das Verarbeiten von Enttäuschungen.

b) Ethik und Gesellschaft

Dieser Bildungsbereich hat einen festen Platz in unserer Arbeit. Kinder sollen Werte vermittelt bekommen, die ihnen Orientierung für Denken und Handeln geben. Unterschiedlichkeiten (Geschlecht, Religion, Hautfarbe, ...) werden den Kindern als positive Werte vermittelt und die Einmaligkeit jedes Einzelnen wird als wertvoll betrachtet. Religiöse Feste im Jahreskreis werden traditionell gefeiert.

c) Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist ein wichtiges Mittel um Sozialkontakte zu knüpfen. Durch Gespräche, Lieder, Reime, Geschichten, Rollenspiele, Bilderbücher und ein vorbildliches Sprachverhalten baut der Kindergarten auf die sprachlichen Vorkenntnisse der Kinder auf. Kinder sollen Freude am Sprechen entwickeln und zum Erzählen ermutigt werden.

d) Bewegung und Gesundheit

Die Kinder sollen Freude an der Bewegung haben und ihren eigenen Körper spüren und erleben. Durch Bewegungserfahrungen lernen die Kinder eigene Grenzen zu erkennen und abzuschätzen. Wir bieten den Kindern zahlreiche Möglichkeiten, sich im Freien zu bewegen. Dabei üben sie ihre Geschicklichkeit und Ausdauer, ihr Koordinationsvermögen und ihre räumliche Vorstellungsfähigkeit. Weiters ist es uns wichtig, den Kindern grundlegende Einstellungen und Gewohnheiten für ein gesundes Verhalten zu vermitteln, wie z.B.: Hände waschen, Tisch- und Esskultur, Zubereiten einer gemeinsamen Jause.

e) Ästhetik und Gestaltung

Unter Ästhetik und Gestaltung verstehen wir vor allem das Malen, Werken und Gestalten mit verschiedensten Techniken und Materialien.

Dieser Bildungsbereich ist in unserem Kindergarten wichtig, weil wir die Kreativität und den Selbstwert der Kinder stärken wollen. Singen und Musizieren sind ein wesentlicher Bestandteil in unserem Kindergartenalltag. Freude, Geselligkeit, Spiel und Spaß stehen im Vordergrund. Musik hat eine auflockernde Wirkung und animiert Kinder zu gemeinsamen Aktivitäten, denn Musik verbindet, Musik baut Brücken, Musik integriert.

f) Natur und Technik

Kinder haben Freude am Beobachten der Natur, am Erforschen und Experimentieren. Wir geben ihnen die Möglichkeit, sich mit Veränderungen in der Natur zu befassen, Naturmaterialien zu sammeln, zu ordnen und zu benennen und durch Experimente naturwissenschaftliche Vorgänge zu verstehen. Der mathematische Bildungsbereich stellt einen wichtigen Teilbereich dar. Es geht darum, die natürliche Neugierde der Kinder zu nützen und den Kindern viele Möglichkeiten zu bieten, wichtige Vorerfahrungen für das Rechnen zu sammeln. (Farben und Formen sortieren und einordnen, Mengen erfassen, Umgang mit geometrischen Formen, ...)

11. Pädagogischer Ansatz

Der pädagogische Ansatz ist Ausgangspunkt aller Entscheidungen. Wir stellen jedoch den situationsorientierten Ansatz in den Vordergrund, da dieser den Kindern beim Verstehen der Erwachsenenwelt Unterstützung bietet.

12. Ziele und Schwerpunkte in unserem Kindergarten

Das Spiel ist das wichtigste Element im Leben eines Kindes. Was bedeutsam ist im Leben, verarbeiten Kinder spielend.

Was Kinder im Kindergarten lernen:

- Du bist mir wichtig (Kinder erleben sich groß, klein, stark, helfend, hilfesuchend)
- Ich begreife (ganzheitliches Lernen: angreifen, riechen, schmecken, fühlen, ...)
- Ich kann etwas (kleine Schritte zur großen Selbständigkeit: anziehen, ausziehen, ...)
- Ich traue mich (Zutrauen macht stark und motiviert: klettern, schneiden, hüpfen, ...)
- Das will ich wissen (Triebfeder zum Lernen ist die Neugier)
- Ich habe eine Idee (eigene Ausdrucksformen, Fantasie, ...)
- Das mache ich gerne (malen, bauen, beobachten, ...)
- Ich gehöre dazu (gemeinsam spielen, Freundschaft, Kompromisse finden, ...)
- Ich habe eine Aufgabe (Tisch decken, anderen helfen, ...)

13. Elternarbeit

Elternabende werden zu bestimmten Themen organisiert. Wir bieten Eltern- und Entwicklungsgespräche an. Auch für die Tür- und Angelgespräche mit den Eltern nehmen wir uns Zeit.

14. Schlusswort

Sie sind nun am Ende unserer Konzeption angelangt und können sich nunmehr vorstellen, wie vielfältig und wichtig die Kindergartenzeit ist. Unsere Bildungseinrichtung stellt jedoch nur einen kleinen Bestandteil im Leben Ihres Kindes dar. Die entscheidende Prägung erfährt ein Kind in seiner Familie und dies wollen wir so gut wie möglich unterstützen. Wir freuen uns, dass wir Sie und vor allem Ihr Kind ein Stück des Weges begleiten dürfen.

Ihr Kindergartenteam

Verena Eckhardt

Michaela Pauschenwein

Romana Schreiner

Christa Kirisits

Lisa Strass

Michaela Szuppin

